



Nachhaltiges Bauen begutachtet

Grüne: Bei den „Schwetzingen Höfen“ das Mieterstrom-Modell diskutiert und auf großkronige Bäume Wert gelegt, die schnell Schatten spenden

Begleitet von Staatssekretär Dr. Andre Baumann informierten sich Ortsverband und Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen bei einer Führung durch die Bauunternehmerfirma Epple über die Fortschritte des neuen Stadtquartiers „Schwetzingen Höfe“ auf dem ehemaligen Pfaudler-Areal. Erfreut waren die Teilnehmer, dass die Mitarbeiter der Firma Epple über zahlreiche Maßnahmen nachhaltigen und zukunftsorientierten Bauens berichten konnten. So heißt es in einer Pressemitteilung der Grünen.

Wegweisend ist die Kreislaufwirtschaft, die auf dem Gelände betrieben wird. Die Fundamente der Pfaudler-Halle wurden geschreddert. Das gewonnene Material fand bei der Auffüllung der Fredericksburger Straße Verwendung und ist für weitere Baumaßnahmen vorgesehen. Durch das Recycling konnten 3200 Lkw-Fahrten eingespart werden. Eine wichtige Maßnahme, finden die Grünen, da die angrenzenden Wohngebiete durch den Baustellenverkehr schon jetzt belastet sind und so wertvolle Rohstoffe und damit CO₂ eingespart werden können.

Recyclen – auch beim Beton

Die Erhaltung einer Wand des ältesten Pfaudler-Gebäudes aus dem Jahr 1906 war statisch bedingt leider nicht möglich. Ihre Backsteine werden aber gelagert und sollen für den Aufbau einer das Quartier prägenden Arkadenmauer verwendet werden, hieß es. Dr. Baumann, im Umweltministerium auch für nachhaltiges Bauen zuständig, freute sich über diesen Kreislauf von Baustoffen: „Material-Recycling ist hoffentlich bald der neue Normalzustand



Die Grünen auf der Baustelle der „Schwetzingen Höfe“, die die Firma Epple auf dem früheren Pfaudler-Areal verwirklicht. BILD: GRÜNE

beim Bauen“, meint er. Und er betonte die Notwendigkeit, Recycling-Beton einzusetzen: „Einer der stärksten Treibhausgas-Emittenten ist die Betonherstellung ohne Recycling. Wir brauchen Recycling-Beton auch, wenn wir – wie im Entenpfuhl – Kiesabbau vermeiden wollen.“

Die Wohnungen der „Schwetzingen Höfe“ werden mit Fernwärme geheizt, die perspektivisch bis zum Jahr 2030 CO₂-neutral geliefert werden soll. Im Sommer können Kältemaschinen die Raumtemperatur über die Fußbodenheizung mittels kalten Wassers um zwei bis drei Grad herunterkühlen. Die Grünen bedau-

ern aber laut Mitteilung, dass zur Wärmedämmung hier Polystyrol verwendet wird, das unter hohem Energieaufwand üblicherweise aus erdölbasierten Vorprodukten hergestellt werden müsse. Die Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern versorgen das Quartier mit Strom – dafür wird es in Zusammenarbeit mit der EnBW ein Mieterstrom-Modell geben. Die EnBW geht dabei die Verpflichtung ein, den Strom preisgünstiger als marktüblich an die Mieter zu verkaufen. Zusätzlich benötigter Strom soll grüner Strom sein.

Mit Ladeboxen werden 147 von 172 Tiefgaragenstellplätze für Autos

ausgestattet. Dazu soll es Carsharing-Angebote und E-Bike-Hubs auch für Lastenräder geben.

Die Wohnungen im ersten Bauabschnitt sind zudem überwiegend barrierefrei und können auch behindertengerecht ausgebaut werden. Für die weiteren Bauabschnitte möchten die Grünen, dass bei den Wohnungen, die von der Stadt zur Vermietung erworben werden, ein Teil von vornehmlich behindertengerecht ausgebaut wird.

Regenwasser auffangen

Für das Regenwassermanagement sollen die Dachbegrünungen sowie

Zisternen und Rigolen sorgen. Andre Baumann machte in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung der Fassadenbegrünungen für die Anpassung an den Klimawandel aufmerksam. Denn dadurch werde in Sommermonaten die Temperatur im Quartier effektiv und kostengünstig gesenkt. Bei den Baumpflanzungen sei darauf zu achten, dass großkronige, Schatten spendende Arten gewählt werden und die Bäume bei der Pflanzung schon eine gewisse Größe erreicht haben. Sonst dauere es Jahrzehnte, bis sie Schatten spenden können. Die Linden an der Südtangente sollen erhalten bleiben, so die Mitarbeiter der Firma Epple. Auf das Wurzelwerk werde bei den Baumaßnahmen geachtet – das ist ja auch gesetzlich vorgeschrieben.

Für die Grünen ist laut ihrer Mitteilung bei der Freiflächengestaltung wichtig, dass die Artenvielfalt durch insektenfreundliche Blühwiesen gefördert wird. Ein klassischer Rasen sei hier fehl am Platz. Und zudem regten sie an, bei der Fassadengestaltung an Nisthilfen und Fledermausnischen zu denken. Unverzichtbar ist für die Grünen der Schutz vor Vogelschlag an den großen Glasflächen, die zwischen den Häuserfluchten geplant sind. Sonst seien alle Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt unsinnig.

Dass diese und weitergehende ökologische Maßnahmen für alle Bauabschnitte im Bebauungsplan festgesetzt werden, das sei die Aufgabe von Verwaltung und Gemeinderat, heißt es weiter in der Presseerklärung. Denn schließlich solle hier ein Quartier entstehen, das auch in 50 Jahren noch eine hohe Aufenthalts- und Wohnqualität habe. zg

Unfall gebaut und geflüchtet

Vorfahrtsverletzung: Polizei sucht nach Opel-Fahrer

Das ist nicht gerade die feine englische Art: Am Montagmittag verursachte um 15.15 Uhr in der Blumenstraße an der Ecke zur Mannheimer Straße ein bisher unbekannter Autofahrer oder auch eine Fahrerin einen Verkehrsunfall und flüchtete. Der oder die Unbekannte fuhr mit dem Auto die Blumenstraße entlang und bog nach rechts in die Mannheimer Straße ein. Hierbei missachtete der Unbekannte eine von links kommende und vorfahrtsberechtigten 19-jährige Audi-Fahrerin und kollidierte mit dieser.

Anschließend flüchtete der Täter oder die Täterin mit erhöhter Geschwindigkeit von der Unfallstelle. Durch den Zusammenstoß entstand ein Schaden von über 5000 Euro. Bei dem Fahrzeug soll es sich um einen Opel mit schwarz-weißer Lackierung gehandelt haben. Hierbei soll sich die weiße Lackierung im oberen Bereich befinden und die schwarze im unteren Bereich des Wagens. pol

Zeugen, die Hinweise geben können, werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier unter Telefon 06202/2880 in Verbindung zu setzen.

„Aufbruch“ gendert nicht

Vortrag: Klaus Hekking stellt seine Initiative vor

Vier von fünf deutschen Bürgern lehnen das Gendern ab. Dennoch versuchen angeblich progressive Regierungen und Verwaltungen in der Bundesrepublik diesen sprachlichen Unfug im amtlichen Schriftverkehr durchzusetzen. So heißt es jedenfalls in einer Pressemitteilung der Initiative „Aufbruch 2016“. Laut CDU-Vorsitzendem Friedrich Merz entscheiden sich aus diesem Grund derzeit viele Wähler für die AfD, heißt es weiter.

Was ist zu tun? Professor Klaus Hekking aus Heidelberg hat eine Initiative für eine Volksabstimmung gestartet, in der in Baden-Württemberg über die Zukunft des Genderns ein Beschluss gefasst werden soll. Auf Einladung der Initiative „Aufbruch 2016“ wird er am Donnerstag, 15. Juni, ab 19.30 Uhr in der Gaststätte „Xia Garden“ in der Ketscher Landstraße 11 über das Thema sprechen: „Wir können alles, bloß kein Gendern“, heißt die. Wie bei Veranstaltungen der Initiative üblich, ist auch an diesem Abend viel Gelegenheit zur Diskussion. zg

Mehr Wohngeld zur Unterstützung

Landratsamt: Höhere Zahlung möglich und es gibt mehr Berechtigte

Kreis. Hohe Wohnkosten belasten viele Haushalte mit niedrigen Einkommen stark. Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) unterstützt daher Menschen mit niedrigen Einkommen mit einer weitreichenden Wohngeldreform: Seit dem 1. Januar haben 4,5 Millionen Bürgerinnen und Bürger in zwei Millionen Haushalten Anspruch auf das sogenannte Wohngeld-Plus. Zudem verdoppelt sich die Höhe des Wohngeldes für die bisher Beziehenden von durchschnittlich 180 auf 370 Euro im Monat. Das Wohngeld-Plus entlas-

tet außerdem bei den Heizkosten und mildert die für den Klimaschutz notwendigen Belastungen einer Sanierung ab.

Das Wohngeld-Plus richtet sich an Rentner, Familien, Studierende, Auszubildende, Alleinerziehende und generell an Menschen mit niedrigen Einkommen. Auch Eigentümer von Wohnraum können durch das Wohngeld-Plus entlastet werden. Daher sollte jeder Geringverdienende seinen Anspruch mithilfe des Wohngeldrechners prüfen.

Die Höhe des Wohngeldes hängt davon ab, wo die Menschen wohn-

en, wie viele Personen im Haushalt leben und wie viel Geld diese im Monat zur Verfügung haben. Für den Antrag muss eine überschaubare Anzahl an Dokumenten eingereicht werden. Dazu zählen ein Nachweis über die Wohnkosten sowie ein Einkommensnachweis.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, einen Antrag auf Wohngeld-Plus zu stellen, zum Beispiel vor Ort beim Wohngeldamt der Gemeinde-, Stadt- oder Kreisverwaltung. Bei der Wohngeldstelle des Rhein-Neckar-Kreises kann der Antrag auch komplett online gestellt werden. zg

Die „goldenen Dreißiger“ als Geburtstagsmotto

Kammerchor: „Quatro Forte“ feiert mit den Fans den 30. Geburtstag im Danzi-Saal und lädt dann noch zum Sekttempfang ein

Der Schwetzingen Kammerchor „Quatro Forte“ kann mittlerweile auf 30 musikalische Jahre zurückblicken. Diesen runden Geburtstag feiert der Chor mit einer Matinée am Sonntag, 25. Juni, um 11 Uhr im Franz-Danzi-

Saal in Schwetzingen. Passend zum Geburtstag haben sich Chorleiter sowie Sängerinnen und Sänger mit Musik aus den „goldenen Dreißigern“ befasst. Auf dem Programm stehen Werke großer amerikanischer Komponisten dieser Zeit wie George Gershwin, Cole Porter oder Irving Berlin.

Es erklingen sowohl Melodien aus der Oper „Porgy and Bess“, als auch ein Medley aus dem Broadway Musical „No, No, Nanette“. Titel wie „So-

ewhere over the Rainbow“, „Singing in the Rain“ oder „I got Rhythm“ stimmen ein in diese Zeit.

Auch im Deutschland der 1930er Jahre hatte sich anfangs musikalisch einiges getan: Die „Comedian Harmonists“ schufen Unsterbliches, „Mein kleiner grüner Kaktus“, „Ein Freund, ein guter Freund“ oder „Wochenend und Sonnenschein“ sind bis heute Evergreens. Der Schwetzingen Kammerchor wird diese und weitere Werke des bekannten Sextetts zur Aufführung bringen.

Der Chor wird begleitet von Rolf Stöck am Piano. Er hat in den vergangenen Jahren mehrfach bei Konzerten mitgewirkt, so bei der Aufführung von Rossinis „Petite Messe solennelle“ sowie bei den CD-Aufnahmen der „Irish Blessings“. Die Gesamtleitung hat Alexander Güttinger.

Jazz zu Ausklang
Im Anschluss an die Matinée lädt „Quatro Forte“ zum Sekttempfang in den Hof der Musikschule ein – mit Unterstützung von Tischmacher Weine. Für Musik sorgt dann eine Jazz-Combo rund um Musikschulleiter Philipp Wolfart. Der Eintritt zur Matinée ist frei, um Spenden wird gebeten. zg

Weitere Infos unter www.quatroforte.de oder www.facebook.com/quatroforte.de



Die Sängerinnen und Sänger des Kammerchors „Quatro Forte“ bürgen für hohe Qualität und feiern jetzt einen runden Geburtstag bei einer Matinée.